

# **Das Rote Kreuz Niederösterreich und der Zweigverein Wolkersdorf**

## **vor 100 Jahren**

Verfasser: Mag. Thomas Galos, MBA  
Projekt: Wolkersdorf 1914  
Datum: 28.07.2014

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>DIE ZEIT VOR 1914 – GRÜNDUNG DES ROTEN KREUZES .....</b>	<b>3</b>
Henry Dunant: .....	3
Das Rote Kreuz in Niederösterreich: .....	4
<b>1914 – BEGINN DES KRIEGES .....</b>	<b>6</b>
<b>1919 – NEUBEGINN .....</b>	<b>7</b>
<b>LITERATURVERZEICHNIS .....</b>	<b>11</b>
<b>ABBILDUNGSVERZEICHNIS .....</b>	<b>11</b>

## **Die Zeit vor 1914 – Gründung des Roten Kreuzes**

Henry Dunant:

Der Beginn des Roten Kreuzes, geht auf Henry Dunant zurück. Wie so oft in der Geschichte begann es mit einer kriegerischen Auseinandersetzung. Am 24.06.1859 fand die Schlacht bei Solferino/Magenta statt, wo sich Piemont und Frankreich auf der einen Seite, und Österreich auf der anderen Seite gegenüberstanden. Henry Dunant, ein schweizer Kaufmann, der noch am selben Tag das Schlachtfeld besuchte, sah das Leiden der vielen tausenden Verletzten, um die sich kaum einer kümmerte. Die Sanitätsdienste waren noch wenig entwickelt und es gab keine Verpflichtung sich der verwundeten Gegner anzunehmen. Henry Dunant versuchte mit Unterstützung von Zivilisten aus der Umgebung wenigstens einen Teil der Verwundeten notdürftig zu versorgen. Er musste aber hilflos zusehen wie viele Soldaten unter seinen Händen sterben.

Die Eindrücke lassen dem Kaufmann keine Ruhe – in seinem 3 Jahre später erschienen Buch begnügt er sich aber nicht das erschütternde Schicksal nachzuzeichnen. Er fordert in seinem Schlusswort die Bildung privater, im Kriegsfall von den Konfliktparteien anerkannter u. geschätzte Hilfsgesellschaften zur Unterstützung der militärischen Sanitätsdienste. 1 Jahr später gelang es ihm mit Unterstützung einiger einflussreicher schweizer Persönlichkeiten in Genf die Gründung des Internationalen Komitees der Hilfsgesellschaften für die Verwundetenpflege, das seit 1876 den Namen Internationales Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) trug.

Die 1864 beschlossene erste Genfer Konvention geht wesentlich auf Vorschläge aus Dunants Buch zurück. Noch im selben Jahr, nach den Erfahrungen des Krimkrieges und der österreichisch-italienischen Kriege, unterzeichnen 14 Staaten in Genf die 1. Genfer Konvention zur Verbesserung des Loses der verwundeten Soldaten der Armeen im Felde. 1866 folgte auch Österreich-Ungarn mit der

Unterzeichnung. Dunant, der 1901 zusammen mit dem französischen Pazifisten Frédéric Passy den ersten Friedensnobelpreis bekam, gilt damit als Begründer der Rot Kreuz Bewegung.

Das Rote Kreuz in Niederösterreich:

Die zahlreichen "Patriotische Hilfsvereine"<sup>1</sup> die in den Folgejahren gegründet wurden, waren sog. „Vorläuferorganisationen“ die oft die Zusatzbezeichnung „Landeshilfsverein vom Roten Kreuz für Niederösterreich“ trugen. Um eine Dachorganisation zu schaffen, wurde im März 1880 die „Österreichische Gesellschaft vom Rothen Kreuze gegründet“.



Schon 1895 war das Rote Kreuz erstmal beim großen Erdbeben in Laibach gefordert. Sowohl der Transport der Verletzten als auch das Notspital wurden vom Roten Kreuz organisiert.

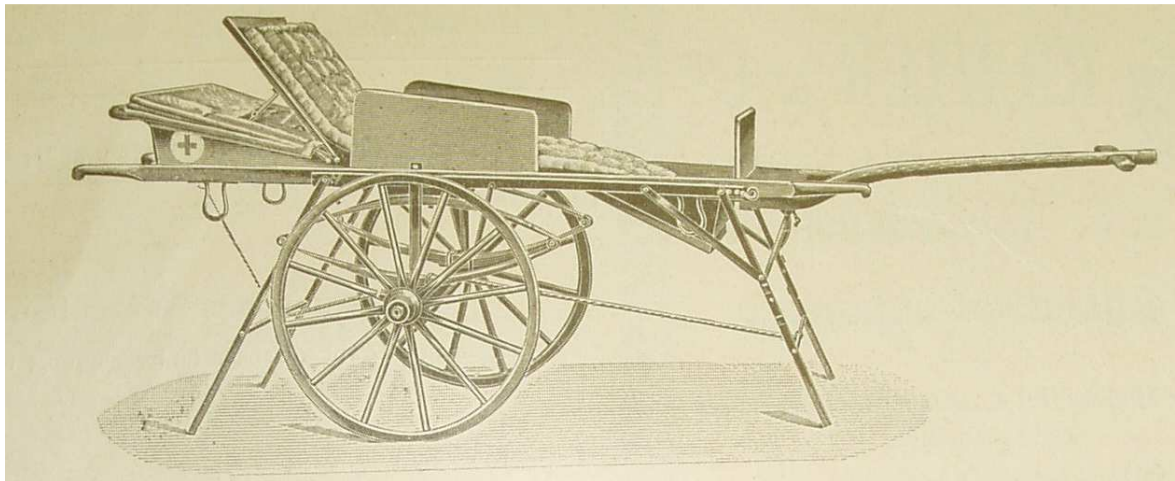
In Folge begann das Rote Kreuz auch in Niederösterreich eine Organisationsstruktur aufzubauen. Die neugegründeten Rettungsabteilungen der Zweigvereine waren die Verpflichtung eingegangen, im Kriegsfall den Transport von Verwundeten und Kranken in die vom Roten Kreuz betriebenen Sanitätsanstalten und Privatpflegestätten zu organisieren. Wie sehr das Bedürfnis nach derartigen Rettungsstationen vorhanden war, zeigt sich das diese Einheiten schon in Friedenszeiten zahlreich in Anspruch genommen wurden. So wurde z.B. bereits 1899 in Korneuburg mit dem Rettungsdienst begonnen.

---

<sup>1</sup> Aufgabe war die Nachbetreuung der verwundeten Armeeeingehörigen zu unterstützen und sich um Kriegswitwen- und Waisen anzunehmen



Im heutigen Wienviertel entstanden so in den Jahrzehnten vor dem ersten Weltkrieg in Gänserndorf, (Ober-)Hollabrunn, Groß-Enzersdorf, Mistelbach und Korneuburg Zweigvereine des Roten Kreuzes. Im Bezirk Mistelbach wurde der Zweigverein 1884 als "Frauen-Hilfsvereines vom Rothen Kreuze" gegründet, und es gab 1907 bereits 203 Mitglieder. Ebenso waren alle 102 Gemeinden des Bezirks Mitglieder des Zweigvereins Mistelbach.



Interessanterweise findet sich 1910 unter den Beiräten des Roten Kreuzes Korneuburg auch Bürgermeister Johann Degen aus Wolkersdorf. **(offen: Klärung ob Wolkersdorf zum Bezirk Korneuburg eine Zeitlang gehörte).** In Mistelbach wurde hingegen der Krankentransport in Friedenzeiten noch vom 1908 neu gebauten Krankenhaus selber organisiert.

Vor dem ersten Weltkrieg hatte das Rote Kreuz in Österreich bereits 248.405 Mitglieder.

## **1914 – Beginn des Krieges**

Mit der Kriegserklärung Kaiser Franz Josef am 28. Juli 1914 an Serbien begann der große Krieg.

Unmittelbar nach Beginn des Krieges begann der Gemeindefarzt, Dr. Loew, mit der Gründung eines Zweigvereins vom Roten Kreuz in Wolkersdorf. Hauptaufgabe war nun die Versorgung und Pflege verwundeter Soldaten im Hinterland. Dazu wurden in der Obersdorfer Straße sowie im Lourdekloster und in der Hauptstraße in Obersdorf Rekonvaleszentenheime eingerichtet, deren ärztliche Leitung ebenfalls Dr. Loew übernahm.

*M. W.*

# Bewohner des Gerichts- Bezirktes Wolkersdorf!

Sonntag den 23. August 1914, 4 Uhr nachmittags findet  
in Mauser's Saal in Wolkersdorf die

## gründende Versammlung

des „Zweigvereines vom Roten Kreuz für den Gerichtsbezirk  
Wolkersdorf“ statt.

Durch alle Gauen unseres weiten Vaterlandes hallt der Ruf des „Roten Kreuz“: „Helfet unseren Soldaten!“ und mit Begeisterung schickt Hoch und Niedrig, Reich und Arm seine Spenden für den edlen Zweck und werden allorts Zweigvereine vom „Roten Kreuz“ gegründet.

Wir Bewohner des Gerichtsbezirktes Wolkersdorf wollen nicht zurückbleiben. Die Gefertigten laden hiemit alle, die ein Herz für unsere braven Soldaten haben, ein, am **Sonntag** bei der **gründenden Versammlung** zu erscheinen. Kommet so zahlreich als möglich, damit wir für den echt vaterländischen Zweck recht viele Förderer gewinnen!

Mitglied des Zweigvereines kann jedermann werden, ohne Unterschied des Geschlechtes und Alters. Der Jahresbeitrag ist 2 Kronen.

Erscheinet recht zahlreich!

Josef Ahmon <small>Bechauf.</small>	Dr. Hermann Loew.	Therese Gräfin Hardegg-Gudenus.
Adolf Eberl <small>k. k. Landesgerichtsrat.</small>	Rudolf Wizlsperger <small>Bürgermeister.</small>	Rudolf Swoboda <small>Oberlehrer.</small>
Therese Seiß.	Josef Geraus <small>f.-o. geistl. Rat und Pfarrer.</small>	Elise Feigl <small>Obfrau der „Südmark“.</small>
Alois Steinmetz <small>Obmann des Bezirksarmenrates.</small>	Josef Wizlsperger. <small>Sparkasso-Direktor.</small>	Ferdinand Berger.
Marie Schmidhuber.	Friedrich Zotter <small>Oberlehrer.</small>	Emilie Loew.

Das Rote Kreuz rief die Wolkersdorfer Frauen zur Hilfskrankenpflege auf und führte Kurse dazu durch, um dann freiwillige Krankenpflegerinnen zu werden. Bereits 1915 zählte der Wolkersdorfer Zweigverein zum zweitgrößten Rot-Kreuz-Verein in ganz Niederösterreich.

## 1919 – Neubeginn

Nach dem Krieg und dem Zusammenbruch der Monarchie im November 1918 drohte der österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz, wie vielen anderen öffentlich-privatrechtlichen Einrichtungen, deren Wirkungskreis sich über das

Territorium des ehemaligen Österreichs erstreckten, die Liquidation. Darüber hinaus lasteten hohe finanzielle Belastungen auf der Organisation in der Höhe von 170 Mio. Kronen. Der Friedensvertrag von Saint Germain 1919 schränkte das Hauptaufgabengebiet des Roten Kreuzes ein. In Folge musste sich das Rote Kreuz auf neue Aufgaben konzentrieren:

- Gesundheits- und Wohlfahrtspflege,
- Fürsorgewesen, Kinderschutz – Judenfürsorge
- Schwesternausbildung
- Rettungsdienst (bereits seit 1899)
- Jugendrotkreuz (Gründung 1922),
- Hilfeleistung bei Katastrophen im In- und Ausland
- Ziviler Luftschutz (ab 1930)
- Wochnerinnenfürsorge
- Kurbäderwesen
- Kriegsbeschädigtenfürsorge

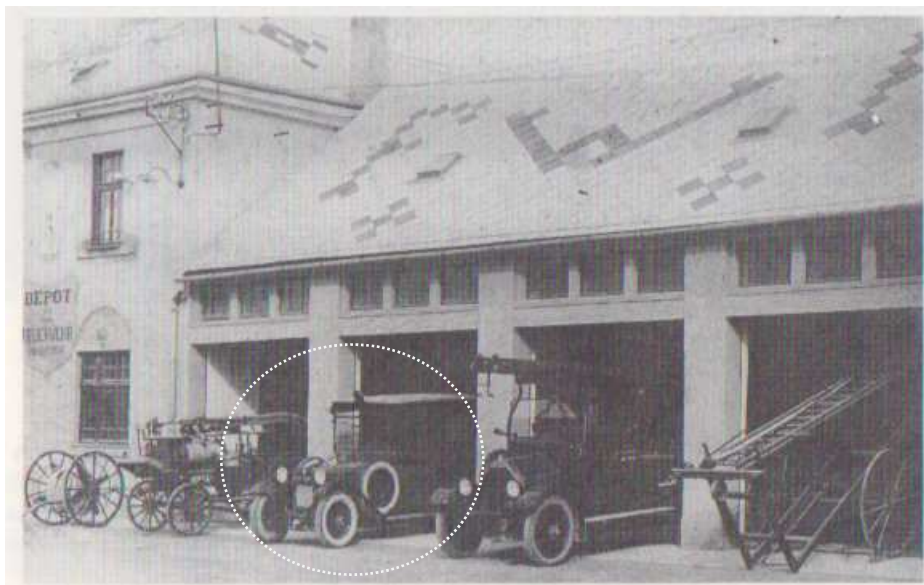
1923 folgte eine Reorganisation, indem nun in Österreich sieben Landesvereine gegründet wurden. Der Rettungs- und Krankentransport gliederte sich in einen lokalen Rettungsdienst (Krankentransport, Unfalldienst, Katastrophenhilfsdienst und Feuerwehr-Rettungsdienst), in einen Überland-Rettungsdienst und den Rettungsdienst im Staatsinteresse. Die Uniformen und Gradabzeichen waren jenen der Feuerwehren ähnlich. Niederösterreich und Wien bildeten einen gemeinsamen Verein, der nun statt 51 noch 32 Zweigvereine aufwies – darunter auch Wolkersdorf.

In Wolkersdorf begann man den Aufbau eines zivilen Rettungs- und Krankentransportes. Die folgende intensive Zusammenarbeit mit den Freiwilligen Feuerwehren sah folgendermaßen aus: Basis war ein landesweites Übereinkommen zwischen den NÖ-Landesvereinen des Roten Kreuzes und dem NÖ-Landesfeuerwehrverband. Feuerwehrmitarbeiter, die den Bereich Rettungsdienst mittrugen, traten als sog. „Korporationsmitglieder“ dem Roten Kreuz bei. Durch diesen Beitritt waren diese Mitglieder berechtigt, das Zeichen des



Roten Kreuzes auf Gerätschaften und den Armbinden zu führen. Sie behielten aber eine gewisse Autonomie. Die Mitglieder der Feuerwehr Wolkersdorf verpflichteten die Ziele und Tätigkeiten des Roten Kreuzes anzuerkennen und die Verbreitung der Rot-Kreuz-Ideen zu fördern. Das Rote Kreuz führte die Ausbildung durch und versorgte die Rettungsstelle Wolkersdorf mit Sanitätsmaterial, Tragbahnen und verschiedensten Rettungsgeräten. Diese geprüften Sanitäter wurden in Erster Hilfe ausgebildet.

Außerdem konnten weitere Personen vom Roten Kreuz zusätzlich an den Standorten tätig werden, die nicht der Feuerwehr angehören mussten. Das waren dann oft Rotkreuz-Ärzte, wie auch Dr. Loew. Insgesamt waren bis 1937 in NÖ 4.083 „Rettungsmänner“<sup>2</sup> ausgebildet worden, die an 1.142 Rettungsstellen ihren Dienst versahen. Für den Rettungsdienst stand der Feuerwehr Wolkersdorf ein Fahrzeug zur Verfügung.



1933 wurde der Zweigverein des Roten Kreuz Wolkersdorf als Verein aufgelöst.

**Dr. Loew .....(offen)**

Am 23. Mai 1938 wurde das Österreichische Roten Kreuz – darunter der Landesverband für Wien und Niederösterreich - aufgelöst und mit dem gesamten Besitz in das Deutsche Roten Kreuz eingegliedert.

---

<sup>2</sup> Beim Roten Kreuz Baden wird auch von Frauen berichtet, die diese Ausbildung vollzogen



## Literaturverzeichnis

- Loew, Markus
- Archiv Freiwillige Feuerwehr Wolkersdorf
- Dunant, Henry, Eine Erinnerung an Solferino, Wien, 1997
- Eminger, Stefan: Lebenswelten Großgemeinde Wolkersdorf, Wolkersdorf 2004
- Vilt Walter, Die Entwicklung der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz von den Anfängen bis in die Gegenwart - Dissertation, Universität Wien, 1981
- ÖRK, Bericht über die Tätigkeit im Zeitraum Herbst 1934 bis 1. März 1938, Wien 1938
- 50. Jahresbericht der Wiener Freiwilligen Rettungs-Gesellschaft, Wien, 1931
- Generalbericht der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze, Wien 1911
- Generalbericht der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze 1914 - 1918, Wien 1918
- Generalbericht der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze, Ihrer Stamm- und Zweigvereine 1914 – 1917, Wien 1918
- Protokoll der 50. Generalversammlung des Patriotischen Hilfsvereines vom Roten Kreuze für NÖ, Wien, 1917
- Schematismus der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze, Wien, 1910
- Genfer Abkommen
- Heft 4

Sortierung, Formatierung offen

## Abbildungsverzeichnis

offen

Fotos noch offen:

1. Rettungsauto Wolkersdorf 1949
2. Rudolf Abensperg und Traun, Präsident von 1913 - 1919